

# Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 26 - Mai 2013



**FRÜHJAHRSPUTZ:** Stadtreinigung jetzt fast täglich im Einsatz

**FRAGE UND ANTWORT:** Interview mit Thomas Völsch

**FRÜHLINGSGEFÜHL:** Das Phoenix-Viertel liebt dich



**I ♥ Phoenix Viertel**





## Liebe Leserinnen und Leser!

das Phoenix-Viertel wird grün. Das liegt nicht nur an dem verspäteten Wintereinbruch, der die Frühlingsblüten erst jetzt so langsam kommen lässt. Denn im Mai werden die beiden Spielplätze an der Geraden Straße feierlich eingeweiht, wodurch das Viertel nun über viele erstklassige Spiel- und Sportflächen für alle Altersgruppen verfügt. Auch die Hohe Straße wird grüner. Die nötigen Vorbereitungsmaßnahmen zur Bestimmung der genauen Lage der Baumscheiben laufen an. Aus heutiger Sicht kann mit einer Pflanzung neuer Straßenbäume gegen Ende des Jahres gerechnet werden.

Nicht grün, aber gepflegt werden die Straßen und Wege erscheinen. Die Reinigungsfrequenz ist von drei auf fünf Mal die Woche aufgestockt worden. Passend dazu portraituren wir in dieser Ausgabe die Mitarbeiter der Stadtreinigung, die hier vor Ort unterwegs sind.

Lesen Sie in dieser Ausgabe auch ein kurzes Interview mit Bezirksamtsleiter Thomas Völsch und seinen Blick auf das Sanierungsgebiet.

Zusammen mit diesem Magazin erhalten Sie eine kleine Stadtteilbroschüre, in der einige der schönen und lebenswerten Seiten des Phoenix-Viertels aufgezeigt sind.

Viel Vergnügen wünschen

Daniel Boedecker

Eike Appeldorn

# Intensiv- Waschgang

**So sauber wie selten erscheint das Phoenix-Viertel in diesen Wochen; Gründe hierfür gibt es mehrere.**

„Dreckigste Ecke Hamburgs?“, „Sperrmüllparadies“ oder zuletzt „Müll ohne Ende im Phoenix-Viertel“ so und so ähnlich wurde in den vergangenen Wochen in der Presse über den Grad der Sauberkeit im Phoenix-Viertel titulierte. Obwohl die darauf folgenden Artikel die Müllproblematik mehr oder weniger objektiv und korrekt beschrieben, so unterstellen zumindest die Überschriften doch dem ganzen Viertel – und damit indirekt auch den Bewohnern – zu Unrecht ein Schmutzfinkentum. Das ist unfair, denn leider bleiben oft nur die Schlagzeilen im Kopf. Damit wollen wir an dieser Stelle – Achtung, jetzt kommt´s – aufräumen.

Sicher, es gibt hier Menschen, die sich respektlos verhalten und ihren Müll dorthin schmeißen, karren oder abladen wo er ganz sicher nicht hingehört. Der Großteil der Bewohnerinnen und Bewohner bemüht sich allerdings um eine einladende und freundliche Nachbarschaft – auch optisch. Ganz beispielhaft lässt sich hier die regelmäßige Beteiligung von Anwohnern an der Aktion „Hamburg räumt auf!“ nennen oder die Planung des Vereins Dersimspor e.V., regelmäßige Müllsammelaktionen mit seinen Mannschaften zu starten um den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass verantwortungs- und respektvoller Umgang miteinander manchmal schon mit der richtigen Entsorgung des Kaugummipapiers beginnt.

Seit dem 1. April hat die Stadtreinigung Hamburg (SRH) mit der angekündigten Erhöhung der Reinigungsfrequenz im Phoenix-Viertel begonnen. Die SRH ist nun fast täglich mit einem achtköpfigen Team und einer Teamleiterin im Phoenix-Viertel unterwegs. Zusätzlich gibt es einen „Kümmerer“ der von 11.00 bis 19.00 Uhr für Sauberkeit sorgt.

Es ist an der Zeit, ihnen das Team der SRH vorzustellen:

Die Teamleiterin heißt Nicole Nordt-Wulf, sie dirigiert ein Team mit acht Mitarbeitern: vier Entsorger, ein Kleinkehrmaschinenfahrer, zwei Großkehrmaschinenfahrer und eine Vertretung. Gereinigt wird im so genannten Team-Prinzip. An fünf Tagen in der Woche verschafft sich Nicole Nordt-Wulf zunächst einen Überblick über die Tagessituation im Phoenix-Viertel und teilt ihre Mitarbeiter dann in Teams verschiedenen Stellen oder Straßen zu, die auf unterschiedliche Art gereinigt werden müssen. Nicht jede Straße ist täglich so verdreckt, dass sie tatsächlich gekehrt werden müsste. Jede einzelne Straße wird aber mindestens „abgesammelt“ – das bedeutet, auffällig herumliegende Verunreinigungen werden aufgenommen und entsorgt – Kehrmaschinen und Feger kommen dann dort zum Einsatz, wo sie wirklich gebraucht werden. Neben der Man-Power kommt mit der Frequenzerhöhung auch neues, modernes Gerät zum Einsatz: der Glutton Stadtmüllsauger ist ein Hochleistungssauger, der speziell dafür konstruiert wurde, Müll aus schwierig zugänglichen Stellen abzusaugen.

Das ganze Team inklusive Kümmerer besteht aus: Nicole Nordt-Wulf (Teamleitung), Dirk Boll (Vertretung), Jörg Riediger, Kevin Winkler, Václav Schmidt, Norbert Daniel (alle Entsorger), Ömer Colak, Thorsten Nagel (Großkehrmaschinenfahrer), Martin Meyer (Kleinkehrmaschine) und Jens Petersen (Kümmerer) – sagen Sie das nächste Mal doch kurz „Hallo!“ wenn Sie die Dame und die Herren der Stadtreinigung dabei sehen, wie sie sich um das Phoenix-Viertel kümmern!

Eike Appeldorn



# inhalt

- 04 SAUBERE SACHE  
Aktion „Hamburg räumt auf!“ im Phoenix-Viertel
- 05 MIKROKOSMOS WALDRAND  
Einweihung der Spielplätze in der Geraden Straße
- 10 VERFÜGUNGSPONDS  
Was Sie in Zukunft beachten müssen

# impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet  
Harburg S6, Phoenix-Viertel, Scan QR Code:

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,  
Schulterblatt 26 – 36  
20357 Hamburg  
Telefon: 040-43 13 93-0,  
Fax: 040-43 13 93-13,  
Internet: [www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel](http://www.steg-hamburg.de/phoenix-viertel)



Redaktion: Eike Christian Appeldorn, Telefon: 040-639 432 85  
in Zusammenarbeit mit dem  
Bezirksamt Harburg:  
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,  
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397  
Fotos: Daniel Boedecker, Dennis Lettow, Eike Appeldorn, Heimo Rademaker,  
Bezirksamt Hamburg Harburg, Sönke Hansen, BI Hamburg Süd, privat  
Druck: Druckerei in St. Pauli - gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, das mit dem  
Blauen Engel ausgezeichnet ist.







Bereits ein eingespieltes Team:  
Selma Skwirblies, Martin Hoschützky, Nicolai Rehbein, Jan Hammelrath, Sönke Hansen (v.l.n.r.)



28 Säcke Müll kamen zusammen

**Ich könnte Dein Garten sein!**

040 63 94 32 85

Rufen Sie an ...

# Hamburg räumt auf, oder: „Ich könnte Dein Garten sein!“

**Die Straßen des Phoenix-Viertels werden mit Hilfe ihrer Bewohner wieder einladender - Stück für Stück.**

Wie in den Jahren zuvor haben sich auch dieses Jahr fünf Mitglieder des Sanierungsbeirats bei der Aktion „Hamburg räumt auf!“ angemeldet, um die Straßen des Phoenix-Viertels vom Müll zu befreien. Die frostigen Temperaturen und die Schneedecke haben den Einsatz um drei Wochen verzögert, so dass erst am ersten Aprilwochenende mit dem Aufräumen gestartet werden konnte. Dieses Jahr zogen die freiwilligen Helfer durch die Reinhold- und die Lassallestraße und sammelten dort aus den Beeten, Hausecken und von der Straße insgesamt 28 große Säcke Unrat. Wie üblich fanden sich dort allerlei Gegenstände ein: Flachmänner, altes Laub, Geschirr, Schallplattenspieler und so manches mehr - leider waren auch wieder Spritzen dabei. Im Namen der Anwohner sei auch hier nochmals ein großes Dankeschön ausgesprochen für den unermüdlichen Einsatz!

Über dieses Engagement hinaus soll aber auch weiter etwas gegen Sperrmüll an Straßenkreuzungen getan werden. Es war der Wunsch vieler Bewohner, deutlich an die Verursacher zu appellieren, so dass seit Anfang April Stellschilder an den bekannten Ecken auf die Probleme aufmerksam machen. Je nach Bedarf werden diese an unterschiedlichen Kreuzungen aufgestellt. Außerdem wird geprüft, ob große Baumscheiben verkleinert und teilweise auch zu Fahrradstellplätzen umgebaut werden können.

Unzufrieden zeigen sich viele Bewohner aber auch mit dem Zustand

der Straßenbeete, die oft kaum mehr bepflanzt sind und als offene Erdfläche daliegen. „Ich könnte Dein Garten sein!“ heißt es dazu bald auf kleinen, auf Holzpfähle gesteckten Schildern. Sie sollen direkte Anwohner dazu ermuntern, selbst Hand anzulegen – entweder allein oder zusammen mit Nachbarn. Jedem Interessierten wird dazu ein so genanntes Starterpaket ausgehändigt, bestehend aus Besen, Schaufel, Harke, Eimer und einem kleinen Gutschein für einen Baumarkt. Diese gibt es im Stadtteilbüro, so lange der Vorrat reicht.

Nicht weniger geht es aber um mehr Aufmerksamkeit für die Baumscheiben als das, was sie sind, nämlich Pflanzbeete für Sträucher und Kleingehölze – und keine stillschweigend geduldeten Müllkippen. An bekannten „Müll-Ecken“ kommen Hinweisschilder zum Einsatz, die mit der Frage „Bin ich schmutzig?“ zugleich die Hotline „Saubere Stadt“ (040 25 76 11 11) der Stadtreinigung angeben, so dass Passanten mit dem Mobiltelefon den abgeladenen Müll direkt melden können. Und last but not least bekommen bestehende Gärten ein kleines Extraschild auf dem darum gebeten wird, den Garten zu respektieren und nicht etwa darin zu parken oder als Hundeklo zu missbrauchen. Auch auf diesen Schildern steht die Hotline der Stadtreinigung – denn gerade hier wäre es besonders schade wenn die Beete zu Müllplätzen verkommen.

Daniel Boedecker

# Alles neu macht der Mai

**Die Spielplätze an der Geraden Straße werden im Mai feierlich eingeweiht. Die Elbkinder-Kita in der Eddelbüttelstraße 9 hat aber noch mehr Grund zur Freude.**

Im Mai letzten Jahres sind die ersten Spielgeräte abgebaut worden, die Plätze waren seitdem nicht benutzbar. Fast ein ganzes Jahr ist seitdem vergangen. Das ist für eine Baustelle dieser Größe, die zweimal wegen des Wintereinbruchs für einige Wochen stillstand, beinahe rekordverdächtig schnell. Spielen, Buddeln, Matschen und Toben im Freien war in dieser Zeit aber nur auf den Spielplätzen am Kennedyhaus - ein großes Dankeschön dafür! - oder während der Naturprojekte außerhalb des Kita-Geländes möglich. Das ist nun so gut wie vorbei.

Das Bezirksamt Harburg und die „elbkinder“ (Vereinigung Hamburger Kitas) haben den öffentlichen und den Kita-Spielplatz neu gestalten lassen, und zwar aus einer Hand. Unter dem gemeinsamen Thema „Waldrand“ ist ein zusammenhängender Spielplatz für Kleinkinder entstanden, der sechs verschiedene Spielbereiche und ein Sportfeld bietet. Von Sandkasten und Schaukeln, Kletterspielen und Hängebänken, einem Spielurm, Matsch-Sand-Spielecken bis zum Kletterparcours reicht das Angebot. Beim genauen Hinsehen wird auch so manche große Ameise, Blume oder Tierspur zu entdecken sein. Gemeinsam mit der Pflasterung, den hölzernen Geräten und den ausladenden Baumkronen werden die Spielplätze zu einem wohl einzigartigen Erlebnis im dicht bebauten Phoenix-Viertel. Für die Eltern gibt es mehr Sitzbänke als zuvor, damit sie beim Spielen mit dabei sein können. Und trotz aller Spielecken und Gehölze wird der Platz besser einsehbar sein als zuvor.

Die Grünanlage zieht sich nun stärker in die Gerade Straße hinein, dort machen Gräser und eine Hecke die Straße einladender. Die Pflasterung

wird zudem erneuert und die Beleuchtung verbessert.

Alfons Bertels, Leiter der Kita, zeigt sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen aber nicht nur von den neuen Spielplätzen begeistert: „Vor einigen Wochen wurde der erste Teil der Sanierung unseres Kita-Gebäudes abgeschlossen. Unsere Bauabteilung hat die Fassade denkmalschutzgerecht nicht nur instand gesetzt, sondern auch historisch wieder aufarbeiten lassen. Nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit und hohem Engagement aller Beteiligten wurde ein erster, wesentlicher Teil der Straßenfassade noch vor dem Schneefall fertig gestellt. Der zweite Bauabschnitt wird nach der Schneeperiode zur Ausführung kommen. Das Ergebnis ist wirklich beeindruckend!“

Mit Fug und Recht kann sich die Kita Eddelbüttelstraße nun über eine der schönsten Fassaden im Phoenix-Viertel freuen. Aber noch viel wichtiger als das Gebäude oder der Spielplatz ist für eine Kita natürlich die Betreuung der Kinder. Alfons Bertels: „Erfreulicherweise stehen uns durch das Hamburger Programm „Kita-Plus“ zusätzliche Kollegen zur Verfügung, wodurch unsere Kinder intensiver betreut, sprachlich gefördert und Eltern besser eingebunden werden können. So ist hier mit dem sanierten Gebäude, zusätzlichen Kollegen und dem neuen Spielplatz geradezu eine Aufbruchstimmung im Hause zu spüren!“ Mit Sicherheit springt diese Stimmung auch während der Einweihung am 17. Mai auf die Kinder über, auf die Eltern und auf die Vertreter des Bezirksamts Harburg, unter Ihnen Bezirksamtsleiter Thomas Völsch. Dann werden alle, bestimmt nicht nur im wörtlichen Sinne, aus dem Häuschen sein.

Daniel Boedecker

**Komm spielen!**

**Eröffnung der Spielplätze in der Geraden Straße!**

Freitag, 17. Mai 2013  
von 14.00 - 17.00 Uhr.

Herzliche Einladung an alle Nachbarn und Freunde zur Eröffnung der neuen Spielplätze in der Geraden Straße. Kinder können mit ihren Eltern bei Getränken und Kuchen den Mikrokosmos Waldrand entdecken und erforschen. Also kommen und spielen mit!





# Ein Viertel mit Charme und Ecken

Interview mit dem Harburger

Bezirksamtsleiter Thomas Völsch



Thomas Völsch

Herr Völsch, man sagt über das Phoenix-Viertel, es sei immer schon eine ganz eigene Welt gewesen. Wie erleben Sie das ehemalige Arbeiterquartier heute?

*Es ist ein Gründerzeitviertel mit ganz viel Charme, mit Glanz und auch Ecken und Kanten, mit viel historischem Hintergrund, aber auch völlig neuen Akzenten. Dieses lebendige Viertel wird von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern geprägt, die ihre Vielfalt aus vielen Kulturen mitbringen und zeigen, dass ein Miteinander gelingen kann. Das Viertel ist ein junges Quartier, immer mehr Kinder haben hier ihr Zuhause gefunden und auch Studenten haben das attraktive Quartier für sich entdeckt. Das Phoenix-Viertel wird auch in Zukunft seine eigene Stärke weiterentwickeln und ich freue mich, diese zu begleiten und zu unterstützen.*

Die Außenmühle, die City, der Bahnhof, vieles ist zu Fuß erreichbar – was ist in Ihren Augen die Stärke des Wohnviertels?

*Die Stärke des Stadtteils liegt im Miteinander, dass auch durch die Arbeit des Sanierungsbeirates oder durch das ‚Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix‘ stark gefördert wird. Es lebt aber vor allem durch die Menschen und mit ihnen. Gleichzeitig zeigt sich die Stärke des Phoenix-Viertels auch darin, dass alle genannten Attribute in den aktuellen Diskussionen um eine moderne Stadt auftauchen. Was macht Urbanität aus, welche Bedeutung haben Metrozonen? Wie können Innenstädte entwickelt werden, wie schafft man lebenswerte Qualitäten auf begrenztem Raum?*

*Das Phoenix-Viertel bietet hier viele gute Beispiele – es gibt Wohnraum zu bezahlbaren Preisen, es wurden gute Bildungs- und Betreuungsangebote entwickelt, Wegeverbindungen zu den Harburger Oasen hergestellt, multifunktionale Plätze mit den Menschen vor Ort entwickelt und geöffnet. Gewerbe, Industrie und Wohnen bestehen im Miteinander auf engstem Raum. Vom Phoenix-Viertel können andere lernen und das Antworten gesucht werden zeigt sich auch daran, dass viele Besucher des Viertels beeindruckt sind.*

Von der Krippe bis zur Oberstufe, vom Sprachkurs bis zur Gesundheitsvorsorge – das Phoenix-Viertel scheint bestens gerüstet zu sein!

*Das ist es – und das zeigt sich nicht nur in der Schaffung neuer Angebote gerade auch im dafür entwickelten Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix. Die Auszeichnung mit Preisen für gelungene Projekte - der Stadtplatz an der Kalischer Straße für seine Gestaltung, die KITA Eddelbüttelstraße für ihr Engagement im Bereich Ernährung und Nachhaltigkeit, die Schule Maretstraße und die Elternschule mit ihrem Anschwung WeltRäume, die Auszeichnung der Fotoaktion „Mein Stadtteil ändert sich“ des FZ Mopsberg seien an dieser Stelle stellvertretend genannt – dokumentieren auch das Engagement der Akteure mit und für ihr Viertel. Mich hat es auch persönlich sehr gefreut, dass es gelungen ist den Wunsch vieler Eltern nach einer Stadtteilschule im Feuervogel zu realisieren. Die Anmeldezahlen zeigen uns, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.*

Spielwarenfachgeschäft und Wettbüro, Kunstausstellung und Kneipenrandale – die Wilstorfer Straße ist noch nicht nach jedermanns Geschmack.

*Auch hier gibt es die spannenden und auch zuweilen spannungsgeladenen Gegensätze einer Stadt in einer Straße vereint. Zum einen freuen sich viele Bürgerinnen und Bürger über das Traditionsgeschäft und die Heimat einer der bedeutendsten Sammlungen europäischer moderner Kunst, zum anderen ist mir auch bekannt, dass viele Menschen noch ein ungutes Gefühl haben, wenn sie durch die Wilstorfer Straße laufen – besonders in den Abendstunden. Auch wenn das Lesen einiger – weniger – Presseartikel im ersten Moment einen anderen Eindruck erweckt, die Polizei stellt keine auffällige Häufung von Straftaten fest. Für mich ist eine positive Veränderung der Wilstorfer Straße ein wichtiger Auftrag, den ich bei den Planungen zur Entwicklung der Harburger Innenstadt im Blick behalten werde.*

Die Spiel- und Sportplätze sind für viel Geld neu gestaltet worden, am 17. Mai werden Sie die neuen Spielplätze an der Geraden Straße einweihen. Wie wichtig sind attraktive städtische Plätze für ein Quartier?

*Spiel- und Sportplätze sind von zentraler Bedeutung für die Attraktivität eines Quartiers. Sie sind Orte der Begegnung für Groß und Klein und tragen zur vielseitigen Freizeitgestaltung bei. Ich freue mich besonders darüber, dass bei den Planungen Viele beteiligt waren und ihre Wünsche und Ideen aufgenommen wurden. Das GEMEINSAM ist bei dem neuen Spielplatz an der Geraden Straße wirklich groß zu schreiben, denn hier wurde ein öffentlicher Spielplatz und der Spielplatz der KITA aus einem Guss geplant und gestaltet und wird auch für alle Kinder ein Naturraum sein – ich freue mich daher sehr auf den 17.Mai.*

Die Sanierung läuft noch gut eineinhalb Jahre.

Welche vordringlichste Aufgabe sehen Sie in dieser Zeit?

*Mit den Baumpflanzungen in der Hohen Straße geht in diesem Jahr ein Projekt in die Umsetzung, dass nicht nur das Bild dieser Straße verschönert, sondern auch durch die veränderte Verkehrsführung die Straße sicherer macht.*

*Die Wilstorfer Straße wird sicher mehr als eineinhalb Jahre für eine grundlegende Veränderung an Zeit benötigen, wir brauchen aber ein gutes Konzept und erste sichtbare Änderungen in der Gestaltung – die Durchfahrtsstraße soll sich auch für ihre Bewohnerinnen und Bewohner einladend zeigen. Eine nachhaltige Veränderung wird sich nur in gemeinsamer Anstrengung und Verantwortung mit den Eigentümern und Gewerbetreibenden erreichen lassen. Hierzu sollen die ersten Grundsteine gelegt werden.*

*Neben diesen beiden „Baustellen“ besteht die vordringliche Aufgabe, das bisher Erreichte weiterzuführen. Hierzu gehört es unbedingt, dass die bisherigen Akteure ihre Ziele für das Phoenix-Viertel auch nach Auslaufen des Sanierungsverfahrens in gemeinsamer Verantwortung und viel Herz so engagiert umsetzen.*



**I ♥ Phoenix Viertel**



## Zeigen, was man hat!

Zusammen mit dieser Ausgabe des Sanierungsmagazins sollten Sie eine kleine Stadtteilbroschüre erhalten haben (Abb. oben).

Viele engagierte und alteingesessene Bewohner bedauern, dass über das Phoenix-Viertel überwiegend negativ berichtet wird und Schönes unerwähnt bleibt.

Der Wunsch kam auf, das Phoenix-Viertel der Öffentlichkeit auf positive Weise näher zu bringen. Diesem Wunsch kamen wir gerne nach und haben deshalb unter dem Titel „I love Phoenix-Viertel“ eine Broschüre erstellt, die nicht mehr und nicht weniger will, als die interessanten Seiten des Viertels aufzuzeigen und die positiven Aspekte hervorzuheben. Sie will nicht kontrovers diskutieren aber auch nicht schönfärben - nur die Neugierde wecken und vor allem die Menschen, die hier leben, an die schönen und liebenswerten Seiten ihres Stadtteils erinnern.

Falls Sie keine Broschüre erhalten haben, können Sie sich gerne ein Exemplar im steg Stadtteilbüro, Maretstraße 33a, abholen.

Eike Appeldorn



## Feuervogel aktuell:

Die Bücherhalle Harburg zeigt vom 6. April bis 24. Mai 2013 unter der Lichtkuppel die Ausstellung des Freizeitentrums Mopsberg „Lebenswelten - Austausch zwischen deutschen und israelischen Jugendlichen“. Alle sind herzlich eingeladen, sich zu den Öffnungszeiten der Bücherhalle die interessante Ausstellung anzusehen. Der Eintritt ist frei.

Das Fotoprojekt „Lebenswelten“ ist ein Medienprojekt, das im Rahmen des Jugendaustausches zwischen Jugendlichen aus Ashdod und Jugendlichen aus Hamburg durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt des Fotoprojektes stand die persönliche Begegnung der beiden Jugendgruppen – zunächst in Ashdod (Israel), dann in Hamburg.

Im Oktober 2012 fand bereits der erste Teil des Jugendaustausches statt. Zehn Tage lang hatten die zehn Harburgerinnen und Harburger die Gelegenheit, sich mit den israelischen Jugendlichen auszutauschen, sowie Einblicke in ihre Kultur und ihre Lebenswelten zu bekommen. Beim Gegenbesuch in Deutschland im März 2013 standen die israelischen Jugendlichen hinter der Kamera. Der Austausch wurde über ein Community Center in Ashdod und das Freizeitzentrum Mopsberg organisiert. Der Fachbegriff für das Bürgerzentrum Feuervogel ist ebenfalls Community Center, in Hamburg werden diese Zentren inzwischen Quartierszentren genannt.

Ziel des Gesamtprojektes war die Dokumentation von persönlichen Alltagssituationen und die Gegenüberstellung der deutschen und der israelischen Jugendkultur. Die Projektteilnehmer machten sich gemeinsam auf die Suche nach interessanten Motiven, die Fotokamera diente hierbei als Kommunikationsmittel zwischen den Jugendlichen. Das Medium Fotografie ist eine geeignete Methode um unterschiedliche Lebenszusammenhänge und Lebenserfahrungen zusammen zu bringen. Fotografie ist zudem auch ein beziehungsstärkendes Medium, das besonders gut im Rahmen einer Jugend-

begegnung genutzt werden kann.

Bei dem Projekt ging es aber nicht nur um das Fotografieren des Themas „Lebenswelten“ allein, sondern um die Begegnung an sich. Die Kommunikation zwischen zwei Kulturen stand im Vordergrund des Projektes.

Während der Besuche entstanden sehr unterschiedliche und individuelle Fotoarbeiten. Es sind Fotos aus dem Alltag der israelischen und deutschen Jugendlichen und ihrer Familien. Die Fotos verschaffen dem Betrachter einen Einblick in die Lebensverhältnisse und Lebensrealitäten der beiden Kulturen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden sichtbar gemacht und gegenübergestellt.

Diese Ausstellung ist zusammen mit der Fotoausstellung „Mein Stadtteil ändert sich“ schon die zweite erfolgreiche Fotodokumentation aus dem Hause FZ Mopsberg. Die Fotos zur Ausstellung „Mein Stadtteil ändert sich“ finden Sie wie gehabt unter [www.mein-stadtteil-aendert-sich.de](http://www.mein-stadtteil-aendert-sich.de) – reinschauen lohnt sich!

### Phoenix-Cup und Sommerfest starten am 24. August

Auch dieses Jahr gibt es wieder das spektakuläre Seifenkistenrennen den Mopsberg herunter und drumherum das bunte Sommervergnügen vom Feuervogel. Und auch in diesem Jahr ist das Geld knapp. Wenn Sie das Seifenkistenrennen finanziell oder mit Ihrem persönlichen Einsatz unterstützen möchten, melden Sie sich gerne beim FZ Mopsberg unter [kontakt@verein-noeldekestrasse.de](mailto:kontakt@verein-noeldekestrasse.de) oder unter Tel. 76 33 519.

FZ Mopsberg  
& Eike Appeldorn

## Hürden aus dem Weg räumen

Seit 40 Jahren ist die ‚BI‘ für die Integration und Beratung von Migranten tätig. Das Harburger Büro liegt gleich um die Ecke - im Krümmholzberg 5.

Ein neues Leben in unbekannter Umgebung zu beginnen ist keine leichte Aufgabe. Mag ein Umzug von Bad Tölz oder Tuttingen nach Hamburg schon mit kulturellen und sprachlichen Herausforderungen verbunden sein, so ahnt man, wie groß die Umstellungen sein muss, wenn das Mutterland einige tausend Kilometer entfernt liegt.

Das Engagement der BI, die als Bürgerinitiative gestartet ist und heute den Namen „Beratung und Integration Hamburg Süd“ trägt, liegt seit ihrem Bestehen in der Beratung und Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund. „Zunächst ist es wichtig, Migranten einen Überblick über ihre Situation zu verschaffen. Da haben wir auch eine wichtige Lotsenfunktion“, erläutert Angelika Hanich, die zusammen mit Anja Barber für die BI im Sanierungsbeirat sitzt. „Fragen zum Aufenthalt, zu Familie und zur Arbeit werden geklärt und Kontakte zu anderen Anlaufstellen hergestellt.“ Die Hilfesuchenden erhalten dabei durch ihre festen Berater individuelle Hilfe, um die jeweiligen Fähigkeiten und Hindernisse festzustellen und daran zu arbeiten. „Die BI bietet darauf aufbauend verschiedene Integrationskurse an, die der Alphabetisierung und dem Spracherwerb dienen“, berichtet Anja Barber. „Um den persönlichen Sprachstand feststellen zu können, werden Sprachstands- und Einstufungstests durchgeführt, um in ein geeignetes Angebot vermitteln zu können. Darüber hinaus beraten wir Ratsuchende oder ehemalige Teilnehmer unserer Integrationskurse zu weiterführenden Kursen wie z.B. berufsorientierte Sprachkurse, Computerkurse und anderen Weiterbildungsmöglichkeiten, wobei wir hier auch an weitere Beratungsstellen und Sprachkurssträger verweisen. Langfristig

gesehen können so die Integration sowie auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.“ Im Idealfall bietet die BI die notwendigen Kurse selbst an. Sie ist zertifizierter Bildungsträger und beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Kursträger zugelassen. Die Kurse finden nicht nur in Harburg, sondern auch an einem der anderen vier Standorte der BI statt. „In Wilhelmsburg bieten wir im Sprach- und Bewegungszentrum Sprachförderung und Spracherwerb gemeinsam mit Bewegungsangeboten an“, erläutert Angelika Hanich und macht deutlich, dass Bildung eben nicht nur Lernen am Schreibtisch heißt. Soziale Kontakte sind dabei ein wichtiger Baustein beim Thema Integration. „An vorderster Stelle steht oft die Sprache.“ Ohne sie gelingt kaum ein Besuch beim Amt, kommt kaum ein Arbeitsverhältnis zustande und auch der Kontakt zu Nachbarn wird unmöglich. „Unsere Sprachkurse, unter anderem der standardisierte Deutschtest für Zuwanderer, sind deshalb sehr wichtig und auch gut angenommen.“ Die Zahlen sprechen für sich: Im letzten Jahr nahmen rund 4000 Migranten und Migrantinnen das Angebot der BI in Anspruch. Dabei tun sich während der Gespräche immer wieder auch Sorgen und Nöte auf, die den Alltag betreffen, sei es die Empfehlung eines geeigneten Arztes, Probleme mit dem Mietvertrag oder persönliche Schicksale. „Unsere Arbeit hier bringt auch Betroffenheit mit sich, vieles bleibt ja nicht einfach in den Kleidern hängen,“ stellen beide fest. Aber man könne auf 40 Jahre Engagement zufrieden zurückblicken, da werde man vor den Aufgaben, die da kommen, nicht resignieren.

Daniel Boedecker



Verschiedene Nationalitäten innerhalb der Gruppen sind gewollt und fördern die Kommunikation.

### BI - Beratung und Integration Hamburg Süd

Tel. Beratung: 767 52 445  
Tel. Bildung: 767 52 446

E-Mail:  
[harburg@bi-integrationszentrum.de](mailto:harburg@bi-integrationszentrum.de)

Offene Beratung und Anmeldung/  
Beratung zu Deutsch- und  
Integrationskursen:

Di. 10.00 – 14.00 Uhr  
Do. 13.00 – 17.00 Uhr

### Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix

#### Centermanagement

Maretstraße 50  
21073 Hamburg

Fon: 38 67 68 09  
[info@feuervogel-harburg.de](mailto:info@feuervogel-harburg.de)

[www.feuervogel-harburg.de](http://www.feuervogel-harburg.de)

#### Termine zum Vormerken:

Flohmarkt - 26. Mai

Phoenix-Cup 2013 - 24. August

Sommerfest - 24. August

Herbstmarkt - 22. September





Vogelpark vor dem Feuervogel, nur eines von vielen Beispielen für Aktionen, die sich durch den Verfügungsfonds unterstützen lassen.

## Verfügungsfonds mit neuen Regeln

Die Unterstützung von kleinen Stadtteilprojekten erfolgt seit März nach neuen Vorgaben. Was sich ändert, lesen Sie hier.

Die Förderrichtlinien des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) haben sich geändert, was auch Auswirkungen auf den Verfügungsfonds des Phoenix-Viertels hat. Seit März 2013 werden Projekte für den Stadtteil mit einem nicht rückzahlpflichtigen Zuschuss von bis zu 50% der gesamten Kosten unterstützt. Die Projekte selbst müssen Investitionen darstellen (z.B. Anschaffung von Gegenständen) oder mit einer Investition im Zusammenhang stehen (z.B. Eröffnungsfeier nach einem Umbau), damit ein Zuschuss gewährt werden kann. Die Zuschüsse können in der Regel auch nicht mehr für Honorare oder ähnliches verwendet werden.

Unverändert bleibt aber die Höhe des Verfügungsfonds: Er beläuft sich auf 10.000 Euro pro Jahr, die für kleine, abgeschlossene Projekte im Phoenix-Viertel ausgegeben werden können. Kleine Baumaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Aktionen oder Nachbarschaftsaktionen finden nach wie vor Unterstützung. Für dieses Jahr stehen noch einige tausend Euro bereit – auch für Ihre Idee! Rufen Sie einfach im Stadtteilbüro an und sprechen Sie mit uns über die weiteren Schritte. Gemeinsam können wir Ihre Idee Wirklichkeit werden lassen.

Daniel Boedecker

## Bäume für die Hohe Straße

Nach dem langen Winter werden die Bäume endlich grün, nur nicht in der Hohen Straße, denn dort gibt es keine – noch.

Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass im Spätsommer vergangenen Jahres zwei Mitarbeiter der steg bei ihnen geklingelt haben und Sie fragten, ob Sie gerne Bäume in der Hohen Straße hätten oder lieber nicht und wenn ja wo. Das Ergebnis dieser Bewohnerbefragung fiel eindeutig „pro Bäume“ aus. Diese Befragung ist jetzt schon eine ganze Weile her und noch ist kein Baum zu sehen – das bedeutet aber nicht, dass keine kommen werden.

Die Mittel für dieses Projekt sind sicher und stehen bereit, am fehlenden Geld soll es also nicht scheitern. Die Gründe für die Verzögerung liegen bei den umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen, die getroffen werden müssen, um mit der Baumpflanzung beginnen zu können. Zum Beispiel muss genau geprüft werden, wo welche Leitungen

unter der Hohen Straße verlaufen, damit bei den Aushebearbeiten für die Pflanzbeete keine bösen Überraschungen warten. Außerdem wird die Straße vermessen, um die Standorte für die Bäume festlegen zu können. Ganz nebenbei müssen noch verschiedene Fachämter und Behörden ihren Segen geben – zum Beispiel auch die Polizei. Zwar erhofft man sich von der Baumpflanzung eine indirekte Verkehrsberuhigung und evtl. auch weniger Schwerlastverkehr, doch auch der verbleibende Verkehr muss in Zukunft reibungslos und sicher ablaufen können. Das alles braucht ein bisschen Zeit, es soll aber noch in diesem Jahr gepflanzt werden. Spätestens im nächsten Frühling grünt es dann auch in der Hohen Straße!

Eike Appeldorn

## Ein Fest für die Lassallestraße?

Mit etwas Glück findet diesen Juli wieder ein kleines Lassallestraßenfest statt. Das Team von Marias Ballroom steckt zurzeit in der Vorbereitung.

Gerne erinnern sich alteingesessene Lassallianer an die 1980er Jahre. Nicht wegen der damals hippen Stirnbänder, weißen Tennissocken und der Vokuhila, sondern wegen der jährlichen Straßenfeste. Es gab einen Straßenflohmarkt, Waffeln wurden gebacken, Nachbarn trafen sich an langen Holztischen und verbrachten einen geselligen Tag miteinander.

Das Team von Marias Ballroom will jetzt wieder ein Fest für die Lassallestraße auf die Beine stellen, wenn auch zunächst in kleinerem Rahmen. Dafür soll die Straße im Abschnitt zwischen Reinhold- und Konsul-Renck-Straße

zum Festgelände werden. Natürlich werden zur Musikhöhe auch ein Getränkestand und eine Wurstbude herangeholt, so viel ist sicher. Am weiteren Programm wird aber noch gebastelt, berichten die ehrenamtlichen Organisatoren. Klar ist aber, dass sich das Straßenfest an ein eher erwachsenes Publikum richten wird, um das Bürgerzentrum Feuervogel mit seinem Familienfest im Spätsommer zu ergänzen. Ein Datum steht leider noch nicht fest, aber bleiben Sie gespannt!

Daniel Boedecker

## Wilstorfer Straße

Am 4. Mai hat die steg in Kooperation mit Gewerbetreibenden die jährliche Frühjahrsaktion durchgeführt.

Nicht nur über den strahlenden Sonnenschein konnten sich die Passanten und Kunden in der Wilstorfer Straße am Samstag, dem 4. Mai, freuen. Wer früh unterwegs war konnte sich vor dem Ladengeschäft „Elefant“ eine Geschenke-Tüte mitnehmen.

Darin enthalten: Buttons, Luftballons und Kärtchen mit dem Motto der Aktion „Das Phoenix-Viertel liebt dich - Ich liebe das Phoenix-Viertel“ sowie eine neue Stadtteilbroschüre (mehr dazu auf Seite 7) außerdem Informationen zu den beteiligten Geschäften (Reisebüro Arkadasch, Elefant, Marias Ballroom und Jasmin Shoes and Accessoires) und ein Tütchen mit Blumensamen bunter Frühjahrspflanzen. Ziel der Aktion war es in diesem Jahr nicht nur mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und ihre Wünsche und Erwartungen an die

letzten Jahre des Sanierungsverfahrens zu erfragen - dieses Mal insbesondere für die Wilstorfer Straße - es sollten auch die restlichen Gewerbetreibenden dazu animiert werden, sich in Zukunft an ähnlichen Aktionen zu beteiligen um die Wilstorfer Straße damit lebendiger und attraktiver zu machen.

Ziel war es auch, Passanten von außerhalb des Phoenix-Viertels etwas näher zu bringen und ans Herz zu legen.

Die Buttons, Ballons, Broschüren und Tüten - übrigens umweltfreundliche und handbestempelte Papiertüten - sind auch im steg Stadtteilbüro erhältlich. Wenn Sie auch eine Geschenktüte haben möchten oder gleich ein paar mehr für Ihren Laden gebrauchen können, kommen Sie gerne vorbei.

Eike Appeldorn



Schon oft und immer gerne wieder gezeigt: Zeitgenössisches Polaroid des Lassallestraßenfestes aus den 1980er Jahren



# Eddelbüttelstraße

Neue Serie: Woher haben die Straßen im Viertel ihre Namen?



Wie viele Straßen im Phoenix-Viertel trägt auch die Eddelbüttelstraße den Namen einer Familie die großen Einfluss auf die Entwicklung Harburgs hatte. Ob Carl Eduard Eddelbüttel, Bürgervorsteher und Zimmermeister, sein Sohn Christoph, Gastwirt und Gemeindevorsteher in Marmsdorf oder Richard Eddelbüttel, Kunstmaler, der Name Eddelbüttel taucht in vielerlei Zusammenhang auf.

Die Eddelbüttelstraße ist aber nach Heinrich Eddelbüttel benannt. Der Geschäftsmann und Industrielle gründete 1858 die Maschinenfabrik H. Eddelbüttel. Nach der Fusion mit den Koeber's Eisen- und Bronzwerken, trug das Unternehmen den Namen Harburger Eisen- und Bronzwerke AG. Kurz nach der Fusion zog sich Heinrich Eddelbüttel aus diesem Unternehmen zurück um neue Wege zu gehen. Noch heute stellt das Unternehmen unter dem Namen Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH in der HF Group Maschinen zur Produktion und Verarbeitung von Gummiprodukten für die Reifenindustrie sowie Maschinen zur Gewinnung und Veredelung von Speiseöl her. Auch wenn die Firma verschiedene Produktionsstätten quer durch Europa und in den USA besitzt, befindet sich der Hauptsitz der Firma immer noch im Herzen Harburgs.

1925 gründete Heinrich Eddelbüttel zusammen mit seinem Geschäftspartner Alfred Schneider das Unternehmen Eddelbüttel + Schneider GmbH. Die Firma mit Sitz an der Hannoverschen Straße ist spezialisiert auf die Produktion von Gummischläuchen für den industriellen Gebrauch. Die Entwicklung dieser Produkte stellte einen gewaltigen technologischen Sprung, besonders bei der Ausstattung von Arbeitsschiffen, dar. Flüssigkeiten konnten bis dahin meist nur durch sehr schwere Kupferrohre oder durch instabile Lederschläuche geleitet werden. Das neue, leichte Material war nicht nur haltbarer und druckunempfindlicher sondern durch seine flexiblen Eigenschaften auch individuell einsetzbar. 1995 kaufte die Phoenix Gruppe das Unternehmen, das heute zu Contitech Fluid Technology gehört. Mittlerweile ist es einer der Weltmarktführer im Bereich der Leitungs- und Pipelineproduktion und -montage.

Auch im direkten Umfeld des Phoenix-Viertels kann man den Einfluss der Familie Eddelbüttel erleben. Die Skulptur „Die Trauernde“ am Grab der Familie Eddelbüttel ist eine kleine Sehenswürdigkeit auf dem Alten Friedhof für die sich ein Spaziergang lohnt.

Dennis Lettow

## adressen

steg Hamburg mbH  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg  
Telefon: (040) 43 13 93 0  
Fax: (040) 43 13 93 13  
Mail: [steg@steg-hamburg.de](mailto:steg@steg-hamburg.de)  
Web: [www.steg-hamburg.de](http://www.steg-hamburg.de)

steg

steg Stadtteilbüro  
Eike Christian Appeldorn, Daniel Boedecker  
Maretstraße 33a  
21073 Hamburg  
Telefon: (040) 63 94 32 83  
Fax: (040) 63 94 32 84  
Mail: [phoenix-viertel@steg-hamburg.de](mailto:phoenix-viertel@steg-hamburg.de)

Bürozeiten:  
Montag, Dienstag und Donnerstag  
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr  
oder nach telefonischer Vereinbarung

 Hamburg | Bezirkssamt  
Harburg

Bezirksamt Harburg  
Fachamt Sozialraummanagement  
Harburger Ring 33, 4. Stock  
21073 Hamburg

Uta Wassbauer  
Telefon: (040) 42871 - 2018  
Mail: [uta.wassbauer@harburg.hamburg.de](mailto:uta.wassbauer@harburg.hamburg.de)

Hans-Georg Wilkening  
Telefon: (040) 42871 - 2397  
Mail: [hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de](mailto:hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de)

Geschäftszimmer  
Telefon: (040) 42871 - 2443  
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Regina Bötzel  
Harburger Rathausplatz 4  
Tel. (040) 42871 - 2396  
Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt  
Bauprüfung  
Carola Knauff  
Harburger Rathausforum 1  
Tel. (040) 42871 - 3339  
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr  
Fachamt Verbraucherschutz  
Wohnungspflege  
Marita Kirste  
Knoopstraße 35  
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448  
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

 Hamburg, Deine Perlen.  
Magistrat für Stadtentwicklung

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Amt für Wohnen, Stadterneuerung  
und Bodenordnung  
Modernisierungsförderung  
in Sanierungsgebieten  
Martina Garbers  
Wexstraße 7  
20355 Hamburg  
Tel. (040) 42840 - 8436

 STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden